

Jahresbericht vom Verein „Dresdner Uhrmacher“ über das Vereinsjahr 1880.

Im Vergleich zu den hochgehenden Wogen des Vereinslebens im vorigen Jahre ist das Vereinsjahr 1880 verhältnissmässig ruhig verlaufen, aber immerhin hat sich eine anzuerkennende Rührigkeit der Mitglieder geltend gemacht.

Der Verein hat im verflossenen Jahre 11 Monatsversammlungen, eine Generalversammlung und der Gesamtvorstand ausserdem noch drei ausserordentliche Sitzungen abgehalten, in welchen zum Theil höchst wichtige Beschlüsse gefasst, zum Theil auch durch Besprechung geschäftlicher Vorkommnisse und Fragen, durch Vorträge seitens der Mitglieder, welche in verschiedenen Fällen durch Zeichnungen erläutert wurden, den Mitgliedern Gelegenheit geboten, den Verkehr der Collegen unter sich zu fördern.

Aber auch nach aussen hin hat der Verein seine Thätigkeit bewiesen, z. B. durch Einreichung einer Petition an das Königl. sächsische Ministerium des Innern behufs Staatsunterstützung der Glashütter Uhrmacher-Schule, welche auch von Seiten unserer hohen Landesregierung in Aussicht gestellt und in reichem Maasse bewilligt wurde.

Bei der feierlichen Grundsteinlegung der Schule in Glashütte war unser Verein ebenfalls durch eine Deputation von vier Mitgliedern vertreten. Ebenso wurde durch Veranstaltung von Localexcursionen für die Mitglieder Abwechslung geboten, z. B. durch Besuch des Königl. Hoftheaters, welches in seinen maschinellen und decorativen Einrichtungen höchst interessant ist, dann durch den Besuch des hiesigen „Akustischen Cabinets“ von Kaufmann, des Panopticons, in welchem z. Z. die berühmten schreibenden etc. Automaten von Jacques Droz ausgestellt sind etc. etc. Zur Erhöhung des freundschaftlichen Verkehrs der Mitglieder unter einander diente ein höchst „gemüthliches“ Waldpiknik und wird dasselbe den Theilnehmern noch lange in freudiger Erinnerung bleiben.

Die Bibliothek des Vereins hat sich erfreulicher Weise theils durch Anschaffungen aus der Kasse, theils durch eingegangene Geschenke ansehnlich vermehrt.

Von der Zahl der Mitglieder ist leider dasselbe nicht zu berichten, da im Laufe des Jahres fünf Mitglieder ausgeschieden sind, ein Mitglied, H. C. Kändler, wurde uns durch den Tod entrissen, so dass der Verein jetzt nur noch 36 Mitglieder zählt.

Von Lehrlingsarbeiten wurden mehrere hiesige und von auswärts eingesandte Stücke geprüft resp. beurtheilt, worüber die Prüfungs-Commission einen Extra-Bericht erstatten wird.

Dresden, den 5. Januar 1881.

Curt Scharffenberg,
Schriftführer.

Dresden. Irren wir nicht, so haben wir bereits früher*) Bericht über die Gründung und die ersten Arbeiten unserer Commission für das Lehrlingswesen gegeben, es liegt uns heute ob, über das Geschäftsleben derselben nach innen, sowie deren Arbeiten in ihrer Eigenschaft als Distriktsprüfungs-Commission nach aussen, während der Jahre 1879 und 1880 zu berichten. In erster Richtung wurde ihre Thätigkeit leider wenig in Anspruch genommen, da nur von drei Lehrlingen Prüfungsarbeiten vorgelegt wurden, es waren dies:

1. Ernst Max Levin aus Dresden, welchem am 31. Juli 1880 nach 3½-jähriger Lehrzeit bei Herrn Johannes Ruoff in Dresden, welcher eine 6 monatliche Lehre bei Mathesius vorausging, das Diplom des Centralverbandes zugesprochen wurde für die Anfertigung eines vollständigen gangbaren Ankergang-Modelles mit Gabel und Unruhe nebst Zeichnung desselben in 10facher Vergrösserung und Repassage einer Cylinderuhr.

2. Carl Heinemann, geboren in Philadelphia, welcher nach 4-jähriger Lehrzeit bei seinem Vater, Herrn G. Heinemann, jetzt hier, ein gutes englisches Spindelwerk zum Duplex umarbeitete und eine 4steinige Cylinderuhr repassirte; auch ihm wurde das Diplom des Centralverbandes zugesprochen, 18. December 1880.

3. Ein dritter junger Mann legte ungenügend ausgeführte Probearbeiten vor, meldete sich aber, nachdem ihm wiederholt Verbesserungen aufgegeben worden waren, nicht zu weiterer Prüfung.

In ihrer Eigenschaft als Distrikts-Prüfungs-Commission lagen ihr die Arbeiten von fünf jungen Männern vor; es waren dies:

1. Gustav Förster aus Görlitz; er hatte bei Herrn J. Hertzog in Görlitz nach vierjähriger Lehrzeit eine Cylinderuhr aus Rohmaterial gefertigt, zu welcher ihm Federhaus, Räder, Triebe, Cylinder und Unruhe geliefert worden waren; er erhielt das Diplom des Centralverbandes am 20. April 1880.

2. Reinhold Donath aus Ostritz, lernte vier Jahre bei Herrn Bernhard Görke in Görlitz und legte eine aus einem Ebauche fertig gemachte Cylinderuhr vor; er erhielt ein, seinen Fleiss ehrenvoll anerkennendes Zeugnis am 20. April 1880.

3. Oswald Wirsig aus Sohrmundorf bei Görlitz, vier Jahre bei Herrn Armand Blumberg in Pulsnitz in der Lehre gewesen, fertigte ein Cylinderremontirwerk mit Ausnahme von Cylinder und Cylinderrad aus Rohmaterial, ausserdem noch einen Cylinder; ihm sowohl als auch

4. Carl Sturm, der vier Jahre bei Herrn Brömel in Weissenfels gelernt hatte und eine Cylinderuhr-Repassage mit neu gefertigter vollständiger Federhausparthie als Probestück vorlegte, wurde der Lehrbrief des Centralverbandes zugesprochen; Wirsig am 22. Mai 1880, Sturm am 31. Mai 1880.

5. R. Wenzel aus Schneeberg, der seine Lehrzeit bei Herrn Fleming in Aue in Sachsen beendete, legte als Probestück eine neu gefertigte Cylinderuhr, zu welcher ihm die Räder geliefert worden waren, sowie die Repassage einer Cylinderuhr vor; man erkannte ihm das Diplom des Centralverbandes zu.

Dresden, am 5. Januar 1881.

Für die Commission:
Moritz Weisse, derz. Schriftführer.

*) Anm. d. Redaction: III. Jahrgang 1879, Seite 32.

P. S. Auch ist noch von dem Vereine Dresdner Uhrmacher zu berichten, dass derselbe am 5. Januar 1881 seine regelmässige diesjährige Generalversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes abhielt. Für das Geschäftsjahr 1881 wurden gewählt:

Herr Theodor Riedel zum Vorsitzenden,
„ Oskar Ecke zu dessen Stellvertreter,
„ Ludwig Teubner zum Cassirer,
„ Curt Scharffenberg zum Schriftführer und
„ Robert Kraher zu dessen Stellvertreter.

Wiesbaden. Indem der Unterzeichnete hierdurch einen kurzen Bericht über die letzte am 5. d. Mts. abgehaltene Sitzung unseres Vereins abstattet, muss er denselben leider mit den Worten einleiten, dass die geplante Wiedervereinigung mit unseren früheren und aus dem Verein nach und nach ausgeschiedenen hiesigen Mitgliedern zu nichte geworden ist, da unsere Einladung an dieselben zu einer gemeinsamen Versammlung, um die bestehenden Differenzen auszugleichen, von den genannten Herren unberücksichtigt blieb. Es ist das um so mehr zu bedauern, als von unserer Seite alles Mögliche geschah, um eine Versöhnung herbeizuführen, welche gewiss im Interesse aller Beteiligten gelegen hätte. Der Verein umfasst mit Ausnahme unserer geehrten auswärtigen Mitglieder nun neun hiesige Collegen, währenddem uns andere fünf hiesige Collegen fremd gegenüberstehen.

Da sich im letzten Jahr in unserer Kasse günstiger Weise ein kleiner Fond angesammelt hat, so wurde durch Vereinsbeschluss der Beitrag für das laufende Jahr auf 5 M. herabgesetzt.

Vor Eintritt in die Vorstandswahl erklärte zum Leidwesen der ganzen Versammlung unser langjähriger und um den Verein sowohl, wie um den ganzen Verband sehr verdienter Vorsitzender, Colleague Wagner, dass er eine Wiederwahl um deswillen entschieden ablehnen müsse, da er seine Thätigkeit in seinem Geschäfte von nun an weniger der Uhrmacherkunst als vielmehr dem mechanischen Fache in seiner Werkstätte für elektrische Apparate zuwenden werde, was ihn aber nicht hindern würde, für die Uhrmacherei und den Verein sowohl wie den gesammten Verband dasselbe Interesse zu hegen wie bisher.

In den Vorstand für das laufende Jahr wurden gewählt der Unterzeichnete als Vorsitzender, Colleague Seib zum Schriftführer und als Kassensführer wurde Colleague Dreibusch wiedergewählt. Der nunmehrige Vorsitzende hielt es für seine erste Pflicht dem abtretenden Colleague Wagner den warmen Dank des Vereins auszusprechen für die aufopferungsvolle Thätigkeit und Mühewaltung, die er bisher dem Vereine widmete, und bat um ferneres Interesse und wohlwollende Unterstützung.

So beginnen wir denn unser achttes Vereinsjahr in der Hoffnung einer erspürlichen Thätigkeit und mit dem Wunsche, dass die Zeit der Noth vorüber sein möge, um am Ende des Jahres einen erfreulichen Rückblick zu haben, als es leider nach einer Reihe von schlechten Geschäftsjahren diesmal möglich war.

Der Vorsitzende des Uhrmachervereines Wiesbaden.
Theodor Elsass.

Briefkasten.

Antworten.

Zu Frage 670 Elektromagnet?

(Nachträglich eingegangen). Soll ein Elektromagnet eine Last von 5 Kilo tragen, so hängt dies nicht nur vom Magnet, sondern auch von der Stärke der Batterie ab.

Der Herr Fragesteller kann z. B. mit einem und demselben Magnet eine Last von 5 Gramm aber auch von 50 Kilo tragen.

Um einen Elektromagnet von der gewünschten Stärke herzustellen, nimmt man eine kleine Eisenplatte von 6 cm. Länge, 3 cm Breite und 5 mm. Dicke, schraubt senkrecht in dieselbe in gleicher Entfernung vom Rande zwei Eisenstäbe von 6 cm. Länge und 1 cm. Stärke ein, so dass der freie Raum zwischen den beiden Stäben etwa 3½ cm. beträgt. Auf diese Stäbe werden genau passende Holzspulen aufgesetzt, die aber nur eine ganz dünne Wandung, wenig stärker als Karteupapier, haben dürfen und in der Länge so gehalten sein müssen, dass die Eisenstäbe um ein Geringes oben vorstehen. Auf jede dieser Spulen windet man circa 10 Lagen mit Wolle oder Seide übersponnenen Kupferdraht von etwa ¼ mm. Stärke, und wird die Länge desselben in den angegebenen Verhältnissen dann 90–100 Meter für beide Spulen zusammen betragen.

Beim Gebrauch der Tragkraft des beschriebenen Elektromagneten wende der Herr Fragesteller dann 4 Leclanche Elemente in vierreihigen Gläsern von 17½ cm. Höhe an, und er wird die gewünschte Wirkung erzielen. Bei täglichem Gebrauch von etwa ¼ Stunden und guter Behandlung halten sich diese Elemente 5–6 Monate.

A. J. Geba in Laibach.

Zu Frage 658 Flachsleifen von Oelsteinen?

(Nachträglich eingegangen). Man nimmt ein flaches Brett — Tannen- oder Eichenholz — bestreut dasselbe mit gewöhnlichem weissen Sand und beginnt den Oelstein trocken abzureiben. Das durch die Abreibung entstehende feine Mehl wird, sobald der Stein nicht mehr greift, entfernt und wieder durch frischen Sand ersetzt. Diese Manipulation wird so oft wiederholt, bis die Vertiefungen verschwunden sind, und der Stein flach geworden ist. Je mehr Druck man auf den Stein ausübt, desto schneller ist der Erfolg; den hierbei entstehenden unangenehmen Staub kann man durch Anfeuchten des Brettes mit Wasser beseitigen. Das rückständige Mehl giebt, mit Oel vermischt, ein vorzügliches Putzmittel für rostig gewordene grössere Eisentheile, welches man auf Filz- oder Lederfeilen aufträgt, und die Gegenstände damit bearbeitet.

Dieses Verfahren lässt sich auch bei den härteren amerikanischen Oelsteinen mit gutem Erfolg anwenden.

Jean Jobst in Hanau.

Zu Frage 666. Silberweisser Ueberzug?

Die Vernickelung, welche in gewissem Grade die Versilberung verdrängt hat, kann gleichfalls durch ein anderes Verfahren ersetzt werden, nämlich dann, wenn es sich um einen Artikel von geringem Werthe handelt, das Verfahren ist höchst einfach. Grob geraspelt oder körniges Zink wird einige Zeit in einer Mischung von 3 Gewichtstheilen Salmiak und 10 Gewichtstheilen Wasser